

MODERN(E): UMBRÜCHE IN KUNST UND ARCHITEKTUR

2020

Opladener
Geschichtsverein von 1979 e.V.
Leverkusen

GESCHICHTSFEST
LEVERKUSEN



www.ogv-leverkusen.de

Deckblatt: Ehemaliges Carl-Duisberg-Gymnasium, Am Stadtpark 23

1927/29

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Die ehemalige Carl-Duisberg-Schule wurde als Realgymnasium im Stil des „Neuen Bauens“ errichtet. Wie bei Föhlers gleichzeitig entstandenem Feuerwehr-Gerätehaus in Bürrig zeigt sich bei der Architektur des Gymnasiums deutlich die stilistische Nähe zum Hilversumer Stadtbaumeister Willem Dudok, dessen Markenzeichen die Verwendung von Sichtziegelstein für massiv wirkende, meist kubisch gestaffelte Baukörper war. Östlich und im rechten Winkel wurden an den Treppenturm der schon 1923 errichteten Mittelschule zwei aus dunkelroten Ziegeln gestaltete, flach gedeckte Flügel angefügt, die zusammen einen Winkel bilden, der den inneren Schulhof rahmt. Zur Straße am Stadtpark bzw. zu einem zweiten Schulhof zwischen Mittelschule und Gymnasium weisen die fast ganz geschlossenen Fassaden, deren kleine querrrechteckige Fenster zur Belichtung der Flure der einhüftigen Klassentrakte dienen. Die pointiert eingesetzten kleinen Austritte kurz unterhalb der Dachlinie gliedern die enorme Mauermasse und dienten zugleich einem funktionalen Zweck, indem von hier aus das aufsichtsführende Lehrpersonal den Schulhof gut im Blick hatte. Die großzügig belichteten Klassenzimmer sind dagegen zum inneren Schulhof ausgerichtet.



Carl-Duisberg-Gymnasium - Wiesdorf

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)



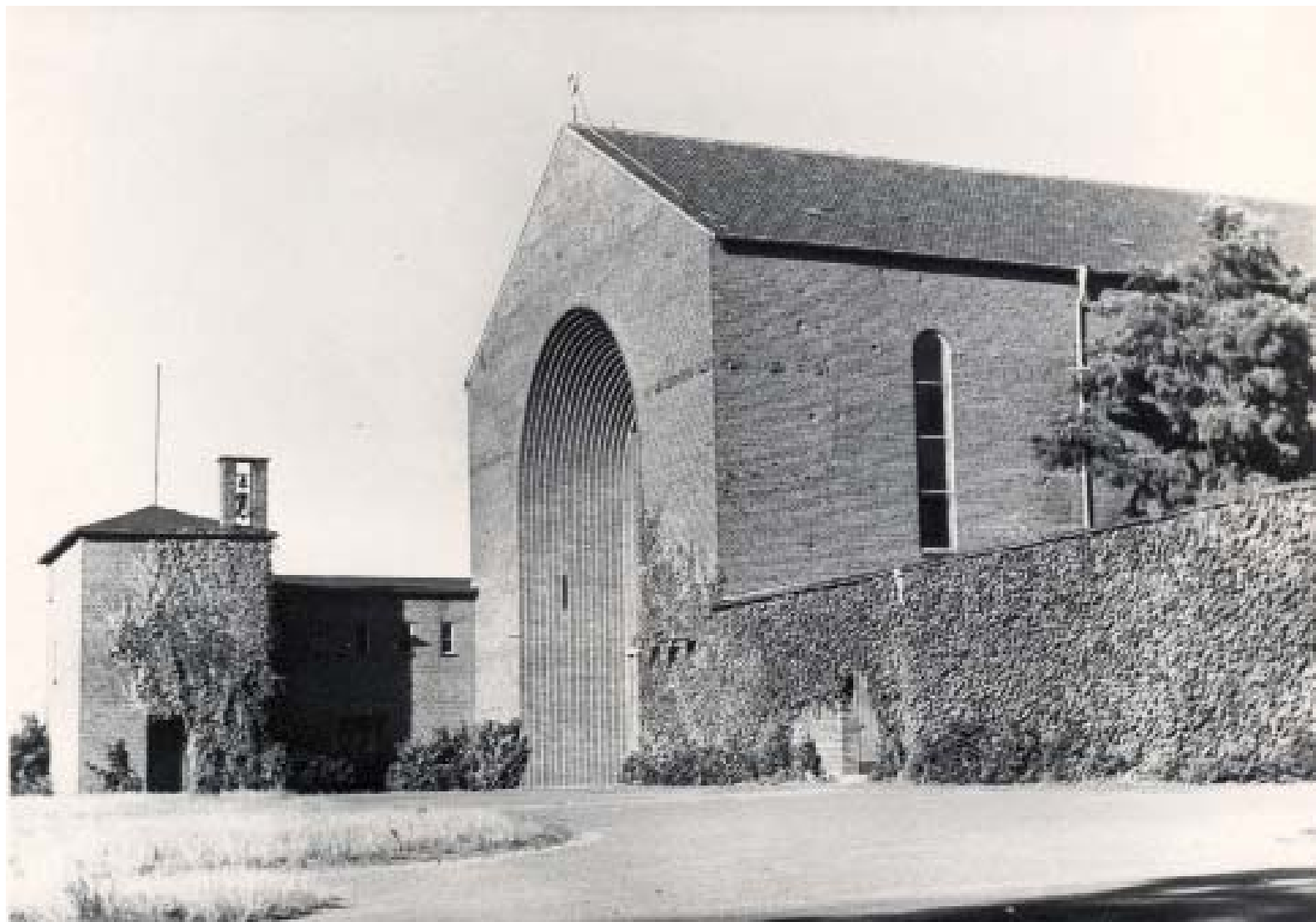
Christus König Kirche - Küppersteg

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

Januar: Christus König Kirche, Windthorststr. 67

1928

In prägnanter städtebaulicher Lage wurde die Kirche vom Architekten Dominikus Böhm erbaut. Der schlichte, unverputzte Ziegelbau besteht aus zwei Hauptbaukörpern: Das Langhaus mit seinem flach geneigten Satteldach wird zur Straßenseite durch eine imposante und mehrfach gestufte Rundbogennische mit dem Haupteingang betont. Es erinnert an ein romantisches Gewändeportal und ist das äußere Hauptausstattungsmerkmal der Kirche. Ziegelfehlbrände und Ornamente wie Streifen und Bögen in Kombination mit den schmalen, hohen Rundbogenfenstern gliedern die Langhausfassade. Der imposante Turm war viele Jahre unvollendet und wurde erst 1957 durch Gottfried Böhm nach Entwürfen seines Vaters in voller Höhe ausgebaut. Nicht freistehend, aber architektonisch ähnlich einem Campanile besitzt er als einzige Wandöffnungen Schallluken für die Glocken. Sein Flachdach besitzt eine Turmbekrönung von Sepp Hürten von 1961. 1985 wurde die Kirche als einziger Bau Dominikus Böhms in Leverkusen unter Denkmalschutz gestellt.



Christus König Kirche - Küppersteg

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Januar 2020



KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1			1 Neujahr	2	3	4	5
2	6	7	8	9	10	11	12
3	13	14	15	16	17	18	19
4	20	21	22	23	24	25	26
5	27	28	29	30	31		



Feuerwehr, Im Steinfeld - Bürriq

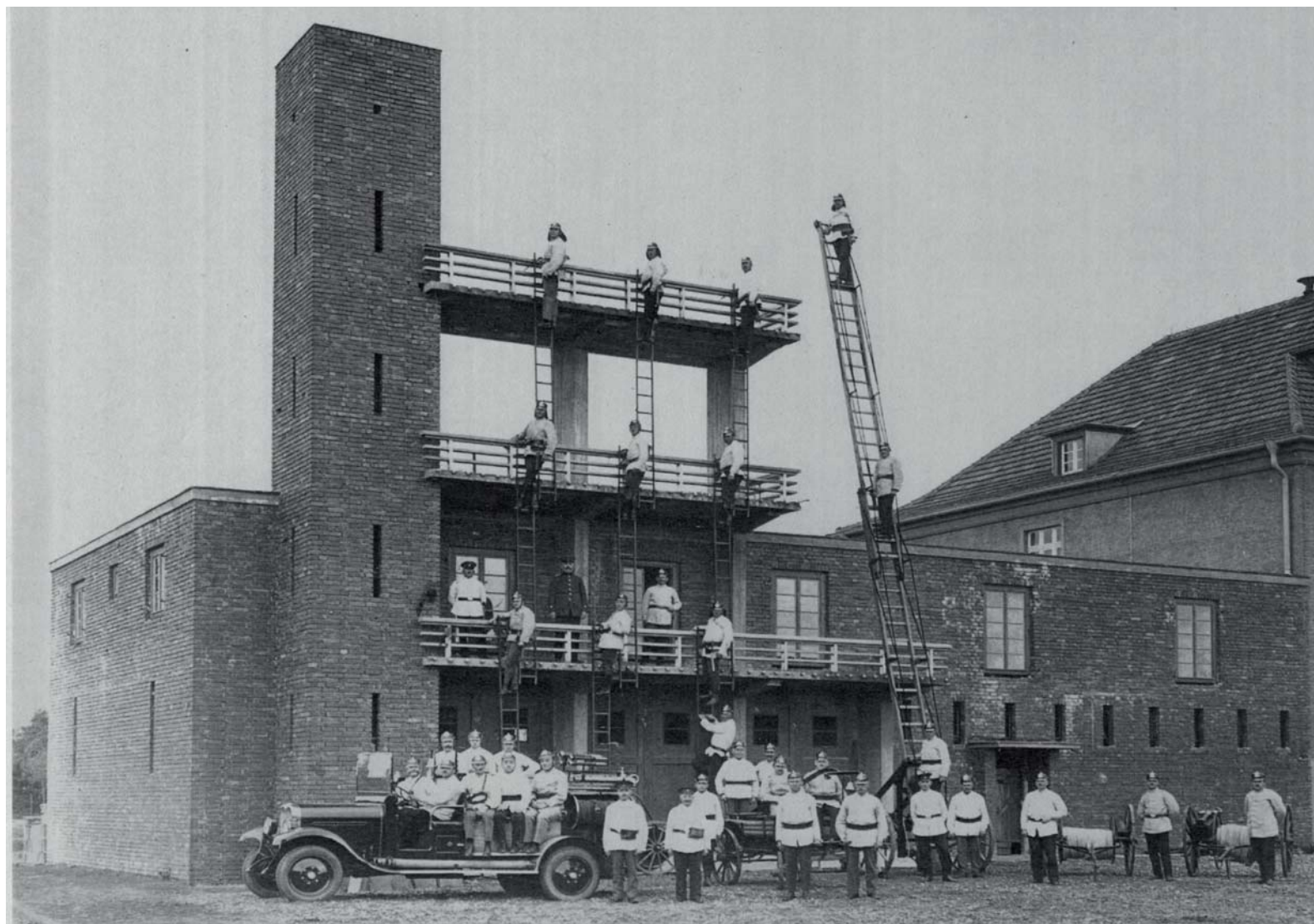
(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

Februar: Feuerwache Bürriq, Im Steinfeld 43

1928

Die Katholische Volksschule Bürriq wurde im Mai 1927 eingeweiht. Als bauliche Ergänzung ließ die Stadt Wiesdorf ein Feuerwehrgerätehaus als südlichen Anbau und eine Turnhalle an der Stelle der heutigen Mensa errichten. Im Erdgeschoss der Feuerwache befand sich die dreiständige Wagenhalle mit Geräteraum. Hieran angrenzend dienten Einzelkabinen mit Wannenbädern, in denen sich die Feuerwehrleute nach ihrem Einsatz reinigen konnten. Im Obergeschoss waren die Mannschaftsräume und eine Dienstwohnung für den Schulhausmeister untergebracht.

Der Architekt Wilhelm Fähler errichtete das Gebäude im späten sogenannten Internationalen Stil. Für die Fassade wählte er eine Klinkerverblendung. Der quadratische Schlauchturm, später mit einer Uhr versehen, und seine Betonplattformen sind die markantesten Gestaltungsmerkmale des Gebäudes. Ursprünglich mit Geländern versehen, dienten die Balkone den Wehrleuten für Anleiterübungen. In Bezug auf die Materialwahl und die Gestaltung des Baukörpers besitzt die Feuerwache Bürriq für Leverkusen Seltenheitswert.



Feuerwehr, Im Steinfeld - Bürrig

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Februar 2020							
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
5						1	2
6	3	4	5 Leverkusener Kamingespräche	6	7	8	9
7	10	11	12	13	14	15	16
8	17	18	19	20	21	22	23
9	24 Rosenmontag	25	26	27	28	29	



Katholische Schule, Lohrstraße - Hitdorf

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

März: St.-Stephanus-Grundschule, Lohrstraße 85

1927

Nachdem die Hitdorfer Volksschule von 1843 zu klein und ihr baupolizeilicher und hygienischer Zustand nicht mehr vertretbar waren, entschied sich der Stadtrat nach fast zwanzigjähriger Diskussionsphase 1925 für einen Neubau. Nach nur zwölfmonatiger Bauzeit wurde das neue Gebäude im Oktober 1927 eingeweiht. Ferdinand Crone aus Monheim war sein Architekt. Das Bauunternehmen Heinrich Rotterdam führte die Arbeiten aus. An das zunächst sechs Klassenräume zählende und 1938 um zwei Klassen erweiterte Gebäude setzte der Architekt winkelförmig die Turnhalle an. Die im expressionistischen Stil errichtete Schule besticht durch ihre Fassadenornamentik mit Oldenburger Klinkern und weißem Fugennetz über einem Basaltsockel. Als interessantes und in Leverkusen einzigartiges Baudetail ziert die Straßenseite der Turnhalle das Felsingsche Turnerkreuz. Das Treppenhaus mit Brunnen und Glasfenstern des Neussers Severin Wasen sind in ihrer ursprünglichen Form erhalten.

1982 erhielt die Schule den Namen „St.-Stephanus-Schule“.



Katholische Schule, Lohrstraße - Hitdorf

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

März 2020							
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9							1
10	2	3	4	5	6	7	8
11	9	10	11	12	13	14	15
12	16	17	18	19	20	21	22
13	23 30	24 31	25	26	27	28	29



St. Albertus Magnus Kirche - Schlebusch

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

April: Katholische Kirche St. Albertus Magnus, Lortzingstr. 1

1958/59

Nach dem Bau der Waldsiedlung in den 1930er Jahren bestand ab den späten 1940er Jahren die Notwendigkeit für eine eigene katholische Pfarrkirche. Zunächst entstand 1950 eine Notkirche, die nach dem späteren Kirchenbau zum Pfarrsaal umgestaltet wurde. Diese neue Kirche unterstreicht symbolisch und städtebaulich den eigenständigen Charakter der Waldsiedlung und verleiht ihr ein Zentrum.

Das vom Architekten Josef Lehmbruck geplante Sichtbetongebäude auf ovalem Grundriss erweitert sich an der Nordseite zu einer trapezförmigen Kapelle mit anschließender Sakristei. Der stützenfreie Zentralraum hat als Dach einen durchgehenden geraden Firstsattel, ist aber zu den Seiten tonnenförmig abgeschleppt*, so dass es sich im Schnitt in der Aufsicht parabelförmig darstellt. Der höchste Punkt ist an den Stirnseiten (Eingang und Chor), der niedrigste an den Schnittpunkten der Seiten. Zwischen den verwendeten Pendelstützen sind durchgängig hohe Glasfelder mit schräg gestellten Betonriemen eingefügt, die eine indirekte Lichtführung bewirken und in der Seitenansicht die Flächen auflockern. Der freistehende Kirchturm wurde 1961 errichtet.

*Schleppkurve: mathematische Kurvenberechnung für das Dach



St. Albertus Magnus Kirche - Schlebusch

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

April 2020								
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	
14			1 Leverkusener Kamingespräche	2	3	4	5	
15	6	7	8	9	10 Karfreitag	11	12 Ostersonntag	
16	13 Ostermontag	14	15	16	17	18	19	
17	20	21	22	23	24	25	26	
18	27	28	29	30				



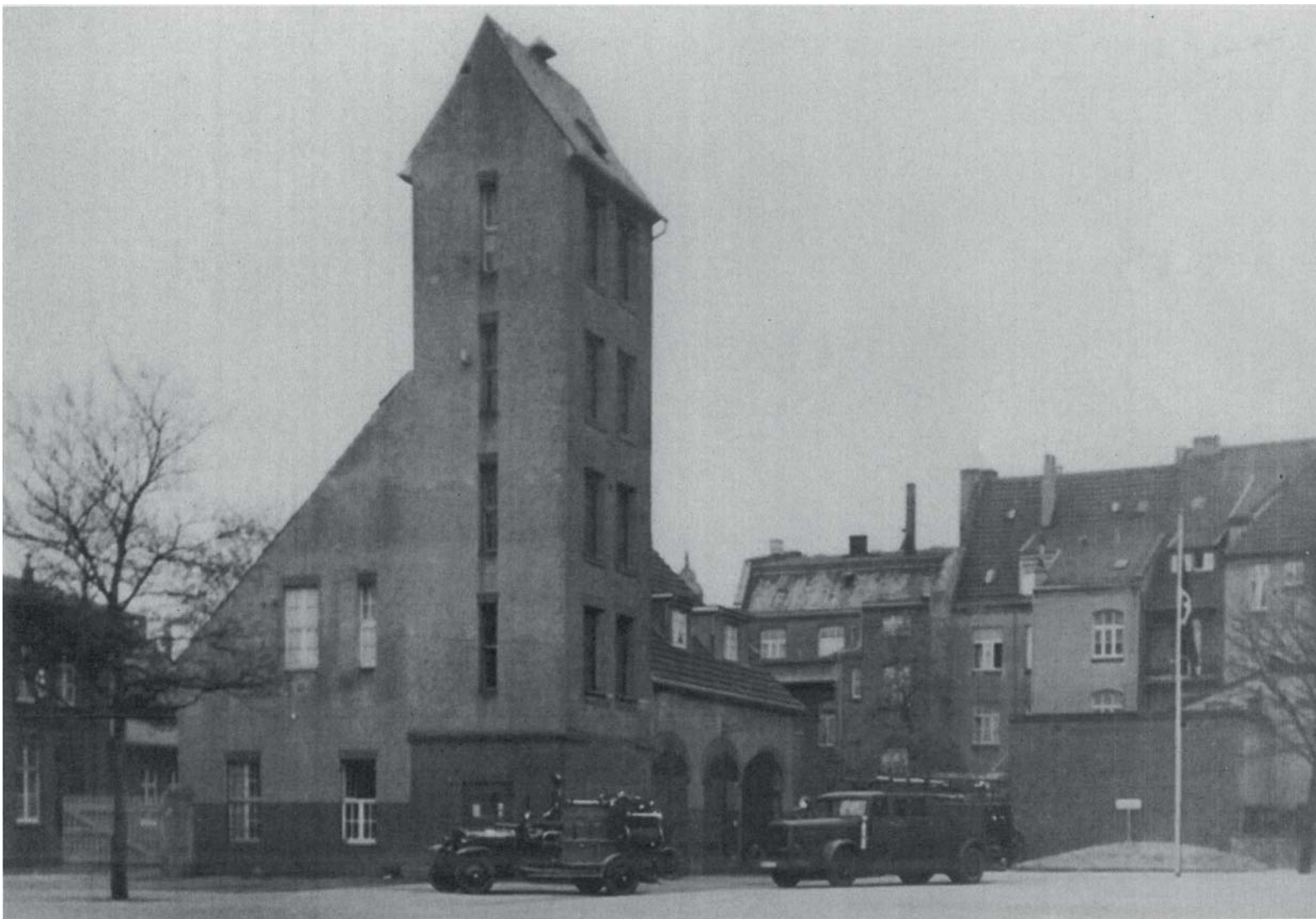
Feuerwache, Moskauer Straße - Wiesdorf

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt 2019)

Mai: Ehemalige Feuerwache Wiesdorf, Moskauer Straße 3

1910

Nachdem im August 1900 die erste Generalversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr zu Wiesdorf“ tagte, wurde die Feuerwehr immer professioneller ausgestattet. Nach der Anschaffung einheitlicher Kleidung mit Helmen und einer noch moderneren Spritze als bisher wurde 1910 das Gebäude in der Moskauer Straße als Gerätehaus mit Steigerturm gebaut. Der Turm diente dem Aufbewahren und Trocknen der Schläuche sowie als Fassade für Rettungsübungen. Ein erster Umbau erfolgte 1930 mit der Neunutzung und treppenmässigen Erschließung des Dachraumes. Bei der Feuerwache handelt es sich um einen eingeschossigen, verputzten Ziegelsteinbau mit Satteldach in drei Achsen. Angebaut sind südlich ein fünfgeschossiger Turm, ebenfalls mit Satteldach, und ein die Geschossigkeit und Dachneigung des Haupthauses aufnehmendes Treppenhaus. Umlaufend hat das Gebäude einen Ziegelsteinsockel in halber Höhe des Erdgeschosses. Die Fenster und Türen sind mit scheinrechten Bögen, die Tore mit Korbbögen in sichtbarem Ziegel gestaltet. Beide Dachseiten besitzen heute drei Schlepptüren anstelle der ursprünglichen Fledermausgauben.



Feuerwache, Moskauer Straße - Wiedorf

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Mai 2020							
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
18					1 Tag der Arbeit	2	3
19	4	5	6	7	8	9	10
20	11	12	13	14	15	16	17 Internationaler Museumstag
21	18	19	20	21 Christi Himmelfahrt	22	23	24
22	25	26	27	28	29	30	31 Pfingstsonntag





Freiherr-vom-Stein-Gymnasium - Schlebusch

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

Juni: Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Morsbroicher Straße 73-77

1966/71

Die Freiherr-vom-Stein-Schule in Leverkusen wurde 1966/67, die Ergänzungsbauten 1971, vom Leverkusener Architekten Jochen Heuser für die Stadt Leverkusen als Bauherr ausgeführt. Die Schule sollte nach den Worten des Architekten durch die Gestaltung der Räume einen unverkennbaren Charakter ausstrahlen und in ihrer äußeren Erscheinung fortschrittlich-modernes Bauen dokumentieren. Daher wich das hier entwickelte Konzept von den bisher ausgeführten Schulbauten ab. Statt des üblichen starren Flursystems sollten durch Zusammenfassung von Klassengruppen und Verwaltungsräumen klare funktionelle Beziehungen untereinander geschaffen werden. Dies ergab im Entwurf eine Zuordnung von kubischen Baukörpern ähnlich einem Cluster, die um ein Atrium angeordnet sind. Dieses Atrium diente hier als „Verkehrsknoten“ zur Erschließung der an den Ecken liegenden Raumgruppen. So entstanden getrennte, abschließbare Hallen und stark gegliederte Einzelbaukörper, die zusammen mit dem zweigeschossig umbauten Atrium eine interessant aufgelockerte und doch wieder zusammenhängende Baugruppe ergaben.



Freiherr-vom-Stein-Gymnasium - Schlebusch

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Juni 2020								
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	
23	1 Pfingstmontag	2	3 Leverkusener Kamingespräche	4	5	6	7	
24	8	9	10	11 Fronleichnam	12	13	14	
25	15	16	17	18	19	20	21	
26	22	23	24	25	26	27	28	
27	29	30						



Kriegerehrenheim - Küppersteg

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

Juli: Ehemaliges Kriegerehrenheim, Windthorststraße 25-28

1931

Anstelle eines traditionellen Ehrenmals für die Opfer des Ersten Weltkrieges errichtete die Stadt Leverkusen ein modernes Reihenhauses mit vier separaten Wohneinheiten. Am 01. April 1931 zogen zwei Familien von Schwerekriegsbeschädigten und zwei Familien von Hinterbliebenen ein.

Wilhelm Fähler, der zuvor Wiesdorfer Gemeindebaumeister und Teilhaber der Wiesdorfer Bauwerkstätten war, entwarf das Kriegerehrenheim. Sein Architekturbüro befand sich seit 1926 auf der anderen Seite der Straße „Am Neuenhof“ in unmittelbarer Nähe zum Bauplatz.

Das Gebäude ist durch seine langgestreckte Baukörperform, das steile Satteldach und den baulichen Details des überdachten Eingangsbereichs sehr prägnant für die Siedlung „Am Neuenhof“, die sich in östlicher Richtung anschließt.

Die bauzeitlich erhaltene Fassadeninschrift „Kriegerehrenheim der Stadt Leverkusen“ erinnert daran, dass das Wohngebäude eines der ersten Bauprojekte der im Jahre 1930 entstandenen Stadt Leverkusen war. 2003 bis 2005 wurde das Haus saniert und privatisiert.



Kriegerehrenheim, Windhorststraße - Küppersteg

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Juli 2020



KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
27			1	2	3	4	5
28	6	7	8	9	10	11	12
29	13	14	15	16	17	18	19
30	20	21	22	23	24	25	26
31	27	28	29	30	31		



Wasserturm - Bergisch Neukirchen

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

August: Wasserturm, Atzlenbacher Straße

um 1904

Der Wasserturm ist ein bedeutendes technisches Denkmal der mit der Industrialisierungsphase einhergehenden optimierten Wasserversorgung Bergisch Neukirchens. Er ist der einzige noch erhaltene Wasserturm der Wassergenossenschaft, die von 1896 bis 1966 existierte. Sein Ingenieur war Julius Nacke aus Hamburg. Über einem kreisförmigen Grundriss erhebt sich ein nach oben konisch verjüngender Ziegelsteinschaft. In 4,50 Metern Höhe befindet sich der auskragende Aufbau für den Wasserbehälter. Die äußere, zylinderförmige Betonverkleidung birgt innen den Stahlbehälter für den Wasservorrat. Seine Konstruktion nach Bauart Intze wurde mit genieteten Blechen ausgeführt. Ein flach geneigtes Kegeldach mit aufgesetzter Lüfterlaterne bildet den oberen Turmabschluss. Durch seine topografische Lage war, ähnlich wie bei Wassertürmen an Eisenbahnstrecken, die Gesamthöhe von zwölf Metern ausreichend. 1993 war der Abriss aufgrund seiner Bauauffälligkeit geplant. Als Baudenkmal 1995 unter Schutz gestellt, wurde der Turm 2013 umfassend saniert.

Bergisch-Neukirchen

Schule

Steigerturm
der frw. Feuerwehr

Wasserturm

Wasserturm - Bergisch Neukirchen

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

August 2020



KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
31						1	2
32	3	4	5 Leverkusener Kamingespräche	6	7	8	9
33	10	11	12	13	14	15	16
34	17	18	19	20	21	22	23
35	24 31	25	26	27	28	29	30



Bunker Karlstraße - Opladen

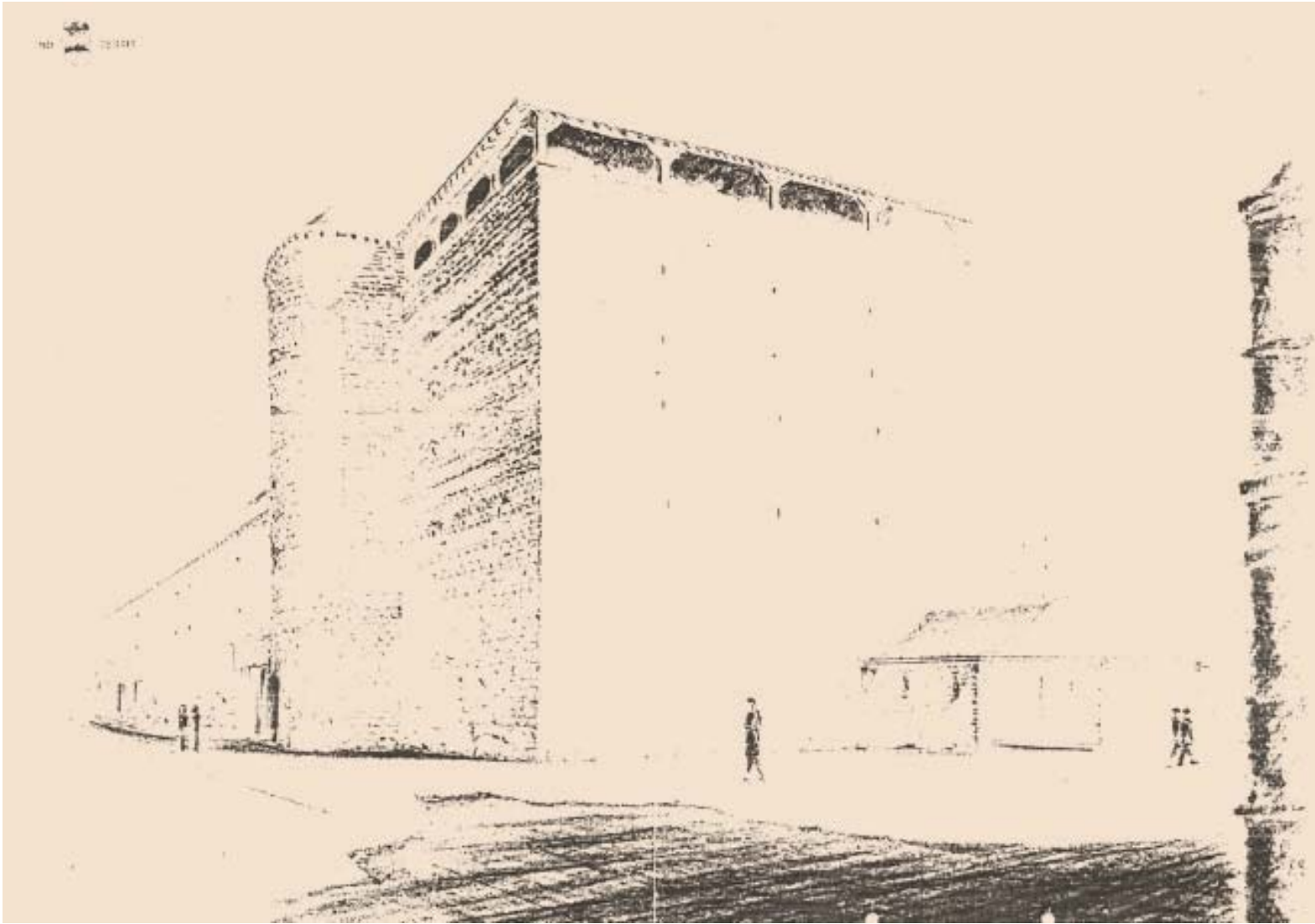
(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

September: Bunker Karlstraße, Karlstraße 9

Anfang 1940er Jahre

Der Bunker „LB 4“ wurde als Zivilschutzbau für die Bewohner der angrenzenden Eisenbahnersiedlung und der Neustadt errichtet. Sein Architekt war Franz Kock aus Wiesdorf, der auch noch weitere Bunker, häufig als Solitäregebäude, entwarf. Der dreiteilige Bau besteht aus dem dreigeschossigen Flachbunker, dem halbrunden Lüftungsturm als städtebauliche Dominante und dem siebengeschossigen Hochbunker als ältestem Gebäudeteil. Diese Form wählte der Architekt, um bei Luftangriffen eine Kirche vorzutauschen. Planmäßig sollten die Flachdächer noch geneigte Dachflächen erhalten.

Für die Stadt Leverkusen außergewöhnlich ist seine städtebauliche Einfügung in die umgebende Blockrandbebauung und die Aufnahme der Gestaltungselemente der umgebenden Gründerzeithäuser in Form seiner horizontalen Gesimse. Während des Krieges war auf dem zehngeschossigen Turm eine Flak-Stellung eingerichtet. Die Fenster wurden in der Nachkriegszeit in die 2,50 Meter starken Betonmauern gebrochen, um eine natürliche Belichtung der neuen Nutzung zu ermöglichen.



Bunker Karlstraße - Opladen

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

September 2020



KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
36		1	2	3 41 Jahre OGV	4	5	6
37	7	8	9	10	11	12	13 17. Geschichtsfest
38	14	15	16	17	18	19	20
39	21	22	23	24	25	26	27
40	28	29	30				



Forum - Wiesdorf

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

Oktober: Forum, Am Büchelter Hof 9

1965/69

Der Kulturbau Forum in Leverkusen wurde 1965 bis 1969 vom Architekten Ulrich S. von Altenstadt für die Stadt Leverkusen als Bauherr ausgeführt.

Das auf einer dreieckigen Rasterstruktur konzipierte Gebäude ist aus mehreren ineinander übergehenden Baukörpern konzipiert. Sie gruppieren sich in lockerer Anordnung auf nördlicher und östlicher Seite um einen Vorplatz, der sich Richtung Süden zur Innenstadt Wiesdorfs öffnet.


Die äußere Formgebung des Baudenkmals Forum ist geprägt durch die sechseckförmigen verschieden großen Kubaturen, die zu einem Baukörper verschmelzen. Der Baukörper erhielt durch Fensterbänder und Verkleidungen eine stark horizontal wirkende Unterteilung, mit der einige vertikale Elemente kontrastieren. Als Materialien wurden außen im Wesentlichen Schiefer für die Wandflächen, Aluminium-Profile als verkleidete Dachkanten sowie Beton für die Brüstung und Pflasterung verwendet.

In ihrer Ausformulierung kommt die Architektur des Leverkusener Forums der Strömung des „Strukturalismus“ der sechziger und siebziger Jahre am nächsten. Es handelt sich um eine Tendenz, Architektur aus kleinen, überschaubaren Einheiten zu bilden.



Forum - Wiesdorf

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Oktober 2020							
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
40				1	2	3 Tag der Deutschen Einheit	4
41	5	6	7 Leverkusener Kamingespräche	8	9	10	11
42	12	13	14	15	16	17	18
43	19	20	21	22	23	24	25
44	26	27	28	29	30	31	



Berufsschulen 211, Bismarckstraße - Manfort

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

November: Städtische Berufsschulen, Bismarckstraße 207 – 211


1956/66

Das erste Berufsschulzentrum in Nordrhein-Westfalen bot mehr als 3.000 Schülerinnen und Schülern modern ausgestattete Räumlichkeiten. 1951 wurde die 1908 als „Fortbildungsschule der Gemeinde Wiesdorf“ gegründete Berufsschule in drei selbstständige Schulen unterteilt. Der Siegerentwurf des bundesweiten Wettbewerbs sah drei winkelförmige Gebäude im Stil der Klassischen Moderne mit umgebenden Grünflächen vor. Errichtet wurden die Schulgebäude in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit: Die Kaufmännische Schule (207), die Gewerbliche Schule (211) und zuletzt die Hauswirtschaftsschule (209). Trotz ihrer großen Bauvolumina wirken die Gebäude durch ihre Farbigkeit und die Stahlbeton-Skelettbauweise mit ihren großzügigen Glasflächen filigran. Vom Gesamtentwurf wurden aus Geldmangel jedoch nur die Hauptgebäude errichtet. Auf die verbindenden Zwischentrakte wie Aula, Bibliothek und Turnhalle wurde verzichtet. Gewonnen hatte den Wettbewerb der Bonner Architekt Hans Schumacher, der nach dem Zweiten Weltkrieg überwiegend Schul- und Hochschulgebäude im Kölner Raum entwarf.



Berufsschulen 211, Bismarckstraße - Manfort

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

November 2020								
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	
44							1 Allerheiligen	
45	2	3	4	5	6	7	8	
46	9	10	11	12	13	14	15	
47	16	17	18	19	20	21	22	
48	23 30	24	25	26	27	28	29 1. Advent	



Siedlung Heidehöhe - Manfort

(Foto: OGV - Willy Borgfeldt - 2019)

Dezember: Kleinhaussiedlung Heidehöhe, Heidehöhe 1 – 80

1918/21

Die Siedlung ist ein Beispiel für den gemeinnützigen Wohnungsbau nach dem Ersten Weltkrieg. Mit einfachen, aber qualitätvollen Mitteln wurde durch das Zusammenwirken des Gemeinnützigen Bauvereins Manfort (ab 1919 Wiesdorf), der Gemeinde Wiesdorf und örtlicher Unternehmen wie der Firma Wuppermann dringend benötigter Wohnraum für kinderreiche und einkommensschwache Familien errichtet. Anfangs umfasste der Wohnhof 63 Kleinhäuser und 13 Geschosswohnungsbauten.

Die bauzeitlich in Randlage liegende Siedlung war durch eine Kleinbahn mit den umliegenden Arbeitsstätten und Stadtteilen verbunden. Die niedrigen Baukörper mit Walmdächern sind achsensymmetrisch um einen Innenhof gruppiert und mit Nutzgärten verbunden, die der Selbstversorgung dienen sollten.

2001 wurde die Siedlung im Rahmen der Privatisierung grundlegend saniert. Entworfen wurde die Siedlung vom damaligen Gemeindebaumeister der Stadt Wiesdorf, Wilhelm Fähler.



Siedlung Heidehöhe - Manfort

(Foto: KulturStadtLev - Stadtarchiv)

Dezember 2020



KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
49		1	2 Leverkusener Kamingespräche	3	4	5	6 2. Advent
50	7	8	9	10	11	12	13 3. Advent
51	14	15	16	17	18	19	20 4. Advent
52	21	22	23	24 Heiligabend	25 1. Weihnachts- feiertag	26 2. Weihnachts- feiertag	27
53	28	29	30	31 Silvester			



Tag des offenen Denkmals in Opladen

(Foto: OGV - Suzanne Arndt - 2017)

Geschichtsfest / Tag des offenen Denkmals:

Im Jahr 2004 konnte der Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen (OGV) auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Dies war Anlass, ein neues Veranstaltungsangebot zu kreieren, das fortan jährlich am Tag des offenen Denkmals stattfinden sollte.

Hierbei kristallisierte sich schnell eine intensive Kooperation mit der Unteren Denkmalbehörde Leverkusen heraus, und gemeinsam beschloss man künftig, ein zentrales Angebot mit Besichtigungen von Denkmälern in Leverkusen ausgehend vom zentralen Veranstaltungsort – dem Baudenkmal Villa Römer – anzubieten: Busrundfahrten, zeitweise auch Rundgänge und Radtouren sowie als Einführung in die jeweiligen Themen dazugehörige thematische Einführungsvorträge. Hierbei orientieren sich die Organisatoren an den jährlich von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vorgeschlagenen nationalen Themen und versuchen, sie auf die Leverkusener Denkmallandschaft zu übertragen und somit Denkmäler, Denkmalpflege und Geschichte erlebbar zu machen.

Herausgeber: Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte -

Haus-Vorster Straße 6, 51379 Leverkusen

Telefon 02171-47843, Telefax 02171-2315

geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de, www.ogv-leverkusen.de, www.facebook.de/ogv.lev, www.geschichtsfest.de

Layout und Ideen: Suzanne Arndt - Michael Gutbier / OGV © Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten. Fotomechanische Wiedergabe, Übertragung, Mikroverfilmung und Speicherung in und Verarbeitung durch EDV-Systeme oder im Internet sind nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Texte: Gregor Schier und Jochen Simon - Untere Denkmalbehörde Leverkusen (UDb Lev)

Fotos: KulturStadtLev - Stadtarchiv - OGV: Suzanne Arndt und Willy Borgfeldt